

Kammerer Zeitung

Vollstrennd für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Versteht sich.
Bezugspreis für die Woche vom 31. Dez. bis 6. Januar
800 Mark. Preis für die Woche vom 6. Januar bis 12. Januar
800 Mark. Preis für die Woche vom 12. Januar bis 19. Januar
800 Mark. Preis für die Woche vom 19. Januar bis 26. Januar
800 Mark. Preis für die Woche vom 26. Januar bis 3. Februar
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. Februar bis 10. Februar
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. Februar bis 17. Februar
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. Februar bis 24. Februar
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. Februar bis 3. März
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. März bis 10. März
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. März bis 17. März
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. März bis 24. März
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. März bis 3. April
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. April bis 10. April
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. April bis 17. April
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. April bis 24. April
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. April bis 3. Mai
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. Mai bis 10. Mai
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. Mai bis 17. Mai
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. Mai bis 24. Mai
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. Mai bis 3. Juni
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. Juni bis 10. Juni
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. Juni bis 17. Juni
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. Juni bis 24. Juni
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. Juni bis 3. Juli
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. Juli bis 10. Juli
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. Juli bis 17. Juli
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. Juli bis 24. Juli
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. Juli bis 3. August
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. August bis 10. August
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. August bis 17. August
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. August bis 24. August
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. August bis 3. September
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. September bis 10. September
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. September bis 17. September
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. September bis 24. September
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. September bis 3. Oktober
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. Oktober bis 10. Oktober
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. Oktober bis 17. Oktober
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. Oktober bis 24. Oktober
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. Oktober bis 3. November
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. November bis 10. November
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. November bis 17. November
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. November bis 24. November
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. November bis 3. Dezember
800 Mark. Preis für die Woche vom 3. Dezember bis 10. Dezember
800 Mark. Preis für die Woche vom 10. Dezember bis 17. Dezember
800 Mark. Preis für die Woche vom 17. Dezember bis 24. Dezember
800 Mark. Preis für die Woche vom 24. Dezember bis 3. Januar

Nr. 304 (1. Blatt.)

Montag, den 31. Dezember 1923

51. Jahrgang.

Einzelpunkte des deutschen Verhandlungsvorschlages.

Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht ausführliche Einzelheiten der deutschen Note, die am 24. Dezember von dem deutschen Geschäftsträger überreicht worden ist. Die Einzelheiten des deutschen Vorschlages sind im englischen Blatt die nachstehenden:

1. Der Verkehr zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Deutschland. Es ist absolut notwendig, daß sämtliche Hindernisse, die dem Personen- und Warenverkehr noch entgegenstehen, unverzüglich aus dem Wege geräumt werden. Die verschiedenen Behörden verlangen von den deutschen Firmen, die ihre Waren entweder nach dem Ausland oder dem unbesetzten Deutschland schicken, noch immer die Lizenz- und Ausfuhrbescheinigung. Die Lizenz müssen mit denjenigen, die im unbesetzten Deutschland Gültigkeit haben, in Einklang gebracht werden. Was die deutsche Regierung anlangt, so hat sie mit dem System Ein- und Ausfuhrlicenzen aufgeräumt. Die verschiedenen Behörden im besetzten Gebiet müssen daher diesem deutschen Beispiel folgen.

2. Währungsfragen. Um die mit dem Ausland abgeschlossenen Verträge durchzuführen, benötigen die deutschen Industriellen umfangreiche Kredite in beständiger Währung. Außerdem muß die interalliierte Rheinlandkommission den Umlauf der Rentenmark gewähren und die Rentenmark als gesetzliches Zahlungsmittel anerkennen. Die Rentenmark hat das Notgeld der Gemeinden ersetzt, das das Reich aus wirtschaftlichen Gründen nicht anerkennt. Die deutsche Regierung hat die Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf ermächtigt, ein wertbeständiges Notgeld im Namen der Gemeinden des besetzten Gebietes und in ihrem eigenen Namen herauszugeben. Dem Umlauf dieser Währung darf nichts in den Weg gelegt werden. Die deutschen, französischen und die belgischen, sowie die holländischen Kapitalisten haben sich verständigt, um eine rheinisch-westfälische Emissionsbank zu gründen. Diese Bank ist durch ein Gesetz der deutschen Regierung in der Form eines Beschlusses, den die interalliierte Rheinlandkommission registriert hat, genehmigt.

3. Eisenbahn, Polizei, Steuerfragen. Die dringlichste Frage ist, daß sämtliche deutschen Eisenbahnen wieder eingestellt werden, die allein imstande sind, die deutsche Eisenbahnorganisation abzuwickeln. Ohne diese Maßnahmen ist es nicht möglich, die wirtschaftliche Tätigkeit im besetzten Gebiet wieder herzustellen. Die französisch-belgische Regie bezahlt ihre Angestellten in Franken und fordert die Bezahlung der Steuern in der gleichen Höhe. Diese Maßnahmen haben außer für die deutsche Währungspolitik gleichzeitig eine schwere Benachteiligung des Wirtschaftslebens im besetzten Gebiet zur Folge. Andererseits müssen die Tarife der französisch-belgischen Regie den deutschen Tarifen angepaßt werden. Schließlich ist die Sicherheit des Besitzes und der Person zu garantieren. Für den Augenblick ist die deutsche Polizei einer solchen Aufgabe nicht gewachsen. Es ist nicht nur nötig, daß die Behörden und Beamten wieder in ihre Funktionen eingesetzt werden, sondern zur Ausübung derselben muß ihnen jeglicher Schutz zuteil werden. Weiter ist von Bedeutung, daß die Erhebung der Steuern, sowohl der rückständigen wie der künftigen, in Goldwährung vorgenommen wird. Die ausgewiesenen Beamten müssen, damit die Eingehung der Steuern wieder erfolgen kann, zurückgerufen werden. Dasselbe trifft auch auf die allgemeine Verwaltung des Landes zu. Die Mächtige der Beamten ist eine unerlässliche Voraussetzung. Die Polizei an der Ruhr und in den Industriegebieten erweist sich als unzulänglich und reicht nicht aus, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Schließlich ist die Immunität der Reichstagsmitglieder sowie der Mitglieder der lokalen Parlamente, ihre Bewegungsfreiheit, die Versammlungsfreiheit und die Unabhängigkeit der deutschen Gerichte zu garantieren.

Degoutte und Tirard gegen die gewünschte Änderung.

W Der „Matin“ glaubt berichten zu können, daß nunmehr auch General Degoutte seine Ansicht über das deutsche Memorandum, betreffend einen modus vivendi in den besetzten Gebieten, dem Ankl. d'Orsay mitgeteilt hat. Er sei ebenso wie Tirard gegen die von der deutschen Regierung gewünschte Änderung des

Neues Schutzbündnis in Europa.

Zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei

ist neuerlich ein Vertrag abgeschlossen worden, womit die Anwesenheit Beneš in Paris in Verbindung stand. Die heutigen Morgenblätter behaupten, es handle sich um einen Allianzvertrag, der festzulegen sollte, daß die Tschecho-Slowakei sich gegen einen jeden Angriff, der auf den Status quo in Mitteldeutschland geführt, also sowohl von Deutschland wie auch von Österreich vorgenommen werden könne. Die enge Zusammenarbeit zwischen den vertragsschließenden Staaten wird betont.

Die Nachricht von dem Abschluß eines Bündnisvertrages zwischen der Tschecho-Slowakei und Frankreich, der seit längerer Zeit bereits in Prag bekannt war, aber sowohl von französischer als von tschechischer Seite verschwiegen oder abgestritten wurde, hat in der tschechischen Presse eine große Freude hervorgerufen. Von deutscher Seite war man auf diesen Vertrag schon lange gespannt. Die tschechische Presse sowie die deutsche Prager Presse nahmen jedoch zu dem Vertrage noch keine Stellung, da der Bündnisvertrag im Wortlaut noch nicht vorliegt. Bemerkenswert ist auf alle Fälle die Stimme des Sprachorgans des ersten tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Karmarsch, der nach dem Vertrag die Schrift.

Bevor noch das amtliche Frankreich und die französische Öffentlichkeit von uns gewußt haben, wurden die tschechischen Beziehungen durch Exkursionen tschechischer Turner nach Frankreich gepflegt, und schon damals entbrannten die tschechischen Herzen in Liebe und Ergebenheit zu Frankreich. Daraus bestimmt sich der Grund, den der Vertrag hier erreicht. Unsere Freude ist um so größer, weil wir das Bündnis mit einer Nation geschlossen haben, die mit schöner Bravour schon wiederholt in den Kampf für die moralischen Ideale der Zivilisation gezogen ist, was dem Grundgefühl der tschechischen Kultur und des tschechischen Geistes, der stets die Wahrheit geliebt und gesucht hat, entspricht. Unser Glück wird vollkommen sein, wenn wir auf der einen Seite Frankreich und auf der anderen Seite unser großes deutsches Reich haben werden.

Das sozialistische Organ Prava Lidu findet es für gut, daß man in Österreich und Deutschland erwäge, wie die amtliche Tschecho-Slowakei politisch über die Pläne einer Restauration der Dynastien denkt, und sagt:

Es ist nicht notwendig, zu erklären, was für uns und für die Demokratie der ganzen Welt die Mächtige Wilhelms oder seines Sohnes auf dem Thron oder die Restauration der Dynastien bedeuten würde. Der Kern der Restauration der Dynastien in Ungarn oder in Deutschland und der Habsburger in Ungarn zu verhindern, internationale Verträge zu erhalten und die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas anzubahnen. Der Vertrag ist keine militärische Konvention, seine Grundlagen werden sich vollkommen mit den Bedürfnissen beider Staaten. Der tschechisch-französische Vertrag hat keinen Offensivcharakter, vielmehr einen defensiven und geht dahin, die Zukunft unserer und der französischen Republik sicherzustellen, sowie den Frieden und die Ruhe in ganz Europa. In Europa gibt es keine zwei anderen Staaten, deren Lebensinteressen sich so decken, wie dies bei Frankreich und der Tschecho-Slowakei der Fall ist.

Die „Alln. Ztg.“ schreibt hierzu: „Es war vorauszuweisen, daß es einmal zur öffentlichen Festlegung des Verhältnisses zwischen Prag und Paris kommen werde, und ebenso vorauszuweisen, daß dieser Vertrag naturgemäß eine Spitze gegen Deutschland haben müsse. Es ist also eigentlich nichts Neues geschähen. Deutschland aber muß der Tschecho-Slowakei dafür dankbar sein, daß es weiß, wie es sich ihr gegenüber einzustellen hat. Bisher ließ es wenigstens, daß freundschaftliche oder, sagen wir, korrekte Beziehungen zwischen Berlin und Prag bestanden. Jetzt soll man in Berlin wissen, was man von den Versicherungen des Gesandten zu halten hat. In der tschechischen Presse ist die Nachricht in den Blättern aller Parteien verbreitet, wie oben bereits erwähnt, mit Genugtuung aufgenommen worden, doch verhält man sich hier vorläufig allgemein abwartend bis der authentische Text des Vertrages bekannt geworden sein wird.“

London—Berlin—Warschau—Moskau.

Im ersten Jahrgang der Fortnächstigen Revue erscheint ein Artikel, der unter dem Titel „Das Gleichgewicht der Mächte“ neue Richtlinien der englischen Politik darlegt.

Es wird in diesen Richtlinien erklärt, daß in ihnen offenbar das außenpolitische Programm zu erblicken sei, das sowohl eine Arbeiterregierung als Lord Grey's Geschäftsministerium vertreten würde. Der Artikel geht von der Voraussetzung aus, daß durch die politischen Fehler auf französischer und englischer Seite die Entente aufgehört habe, fortdauernd zu sein. Nach einer Darlegung dieser Fehler heißt es: „Aus prinzipiellen Gründen halten wir es für falsch, eine scharfe Ecke rund zu nennen. Wir sagen daher klipp und klar, daß Englands Politik im Vergleich ist, eine große Veränderung durchzuführen. Die englische Politik geht zur alten Tradition der Ausrechterhaltung des Gleichgewichts zurück. Es werden dann folgende Vorschläge gemacht:

1. Engere Beziehungen zu Berlin und zwischen England und der kleinen Entente, fundiert auf Sicherheitsverträgen zugunsten dieser Länder gegen deutsche Angriffe.
2. Eine Entente London—Berlin—Warschau—Moskau, nachdem Deutschland und Rußland in den Bülverbund aufgenommen worden sind, und nachdem die Polen — wahrheitsgemäß auf Grund englischer Finanzhilfe — die Rolle eines Balles zwischen Rußland und Deutschland aufgegeben hat.
3. Eine Beilegung an dem italienisch-spanischen Mittelmeerkonflikt unter Desinteressement Englands an Griechenland zugunsten Italiens.
4. Reorganisation der Türkei. Dadurch soll eine dauerhafte, jede Hegemonie ausschließende Abmachung mit Frankreich herbeigeführt werden.

Die Mächtige zur Politik des europäischen Gleichgewichts soll also keineswegs Vorrückung eines Krieges mit Frankreich sein, sondern sie soll nur dazu bestimmt, das englische Spiel in den notwendigen Verhandlungen mit Frankreich zu stärken.

Russisch-französische Verhandlungen.

Nach der russisch-französischen Vertragsverhandlungen, welche zwischen den beiderseitigen Vertretern anscheinend in Berlin geführt worden sind, erklärt die Deutsche Zeitung das folgende: Der bisherige Vertreter Moskaus in der Schweiz, Prof. Kijutskinski, der nach der Freilassung Konrads Roujanne offiziell verlassen hat, hat auf der Moskauer in Wien-baden mit dem Schriftleiter Herriot, einem persönlichen Freunde Poincarés, vertrauliche Besprechungen gehabt, die bald einen amtlichen Charakter angenommen haben. Kijutskinski wurde dann durch Litvinoff, Staatsrat (Krajsnik Gelfin) und den Präsidenten der Sowjetindustrie, Guschmann, ersetzt.

Die französischen Bedingungen an den Sowjetstaat waren folgende:

1. Anerkennung aller Schulden, sowohl der vorkriegszeitlichen als auch der während des Krieges aufgenommenen, Einsetzung einer interalliierten Kommission.
 2. Verzichtstheilen auf jegliche Propaganda, Enternen aller antisowjetischen Kommunisten.
 3. Anerkennung des Privat Eigentums aller russischen Staatsangehörigen auf Grund der bestehenden Gesetze, allen Ausländern gegenüber auf Grund der Vorkriegszeitgesetzgebung.
- Als Gegenleistung wird die Anerkennung der Räteregierung und eine in Frankreich anzubringende Anleihe versprochen. Nachdem die Sowjetdelegation diese Bedingungen als erörterungsfähig erklärt hatten, wurden die weiteren Verhandlungen in Berlin zwischen den Bolschewikern Krestinski und de Margerie geführt. Am 16. ds. Mts. begab sich Krestinski im Flugzeug nach Moskau, um den zwischen ihm und de Margerie vereinbarten Vertragsentwurf vorzulegen. Eine Veröffentlichung desselben soll vor der Begutachtung und Billigung nicht stattfinden.

Eine neue Umgruppierung der Mächte in Mittel- und Südeuropa.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt zu der bevorstehenden französisch-tschecho-slowakischen Entente, der Quat d'Orsay habe niemals in seinem Werk geratet, gegenüber Deutschland einen Vertrag für die französisch-russische Allianz zu schließen. Die französisch-polnische Allianz sei niemals als für diese Zwecke geeignet angesehen worden. Die Interessen und Beziehungen Serbiens und besonders Rumäniens liegen in anderer Richtung. Eine französisch-polnische Allianz wird deshalb geographisch und strategisch gesprochen die natürliche und unentbehrliche Ergänzung des französisch-tschechischen Bündnisses sein. Die Erklärung, daß keine formelle militärische Vereinbarung bestünde, soll die Fühlung zwischen dem französischen und

dem tschecho-slowakischen Generalstab aufrecht erhalten, würde verhältnismäßig wenig bedeuten, wenn nicht die Tatsache bestünde, daß der Chef des tschecho-slowakischen Generalstabes ein französischer General sei und die berühmten Stabswerte fest auf tschechischem Boden und in den Händen einer französischen Gruppe unter Führung Schnelider-Creuzot sich befänden. Der Berichterstatter erklärt, es bleibe abzuwarten, welchen Dienst Prag bereit sei, Paris im Zusammenhang mit einer französisch-russischen Annäherung zu leisten. Der Gedanke, daß die kleine Entente eine Gruppe für diesen Zweck bilde, sei neu. Dem Berichterstatter zufolge kann ein französisch-tschecho-slowakisches Bündnis konkrete und interessante Ergebnisse auf verschiedenen Gebieten zur Folge haben. Es würde auch zum Abstreifen Russens zur kleinen Entente führen können. Die Aussichten, die dort durch die letzten französisch-tschechischen Erörterungen eröffnet worden seien, seien unbeschränkt. Eine ihrer Wirkungen könnte sein, daß die augenblickliche Tendenz Italiens zu einer neuen Umgruppierung gewisser Mächte sowohl in Mittel- als auch in Südeuropa werden könnte.

Verringerung des Besatzungstruppen.

(W) Nach einer Meldung der Agence Havas aus Brüssel hat Etienne Beige Auskünfte darüber eingegeben, ob eine von der belgischen Regierung gebrachte Maßnahme, ab 1. 1. würde ein großer Teil der französischen und belgischen Besatzungstruppen das Ruhrgebiet verlassen, auf Wahrheit beruht. Es treffe zu, daß im Augenblick eine Umgruppierung der Besatzungstruppen vorgenommen werde, um die Befassung des Ruhrgebietes unsichtbar zu machen. Diese Umgruppierung werde es gestatten, die belgische Truppenzahl um 2000 Mann zu verringern.

6 Todesurteile, lebenslängliche und langjährige Zwangsarbeit.

(W) Das belgische Kriegsgericht führte gestern eine mehrstündige Verhandlung wegen Eisenbahn sabotage zu Ende. Es handelte sich um eine Schläge, die sich auf den Linien Aachen—Herbesthal, Aachen—Stolberg und einigen Nebenlinien begangen worden sind. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen gewesen. Vor Gericht standen 4 Angeklagte, Menzel aus Stolberg, Neuhäus, Schwager und Fröhmgen aus Aachen, die erst 19 und 20 Jahre alt sind. Das Gericht erkannte gegen Menzel, gegen den der Anklagevertreter die Todesstrafe beantragt hatte, auf lebenslängliche Zwangsarbeit, gegen Neuhäus auf 15 Jahre Zwangsarbeit, gegen Schwager auf ein Jahr Gefängnis, während Fröhmgen freigesprochen wurde. Eine Anzahl weiterer Angeklagter, die flüchtig sind, wurden in Abwesenheit verurteilt, und zwar sechs zum Tode und die übrigen zu Zwangsarbeit von 15 bis 20 Jahre, oder Gefängnis bis zu 15 Jahren.

Forderungen der Volkspartei in Bayern.

(W) Der Landesauschuß der bayerischen Vp. beschloß, es solle ein Volksbegehren eingeleitet werden, daß der Landtag aufgelöst und der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, der den neugewählten Landtag ermächtigt mit einia her Mehrheit seiner gesetzlichen Mitglieder eine neue Verfassung zu beschließen. Die Begründung des Gesetzentwurfes soll als besonderes Ziel der neuen Gesetzgebung enthalten 1. Die Einführung eines Staatspräsidenten, der u. a. auch das Recht haben soll, den Landtag aufzulösen, 2. die Einführung des Zweikammersystems zur Vereinfachung des parlamentarischen Betriebes und zur Verringerung der Kosten soll eine Abänderung des Wahlrechts im Sinne einer Verbindung zwischen Wahlkreis und Abgeordneten und Erweiterung des Wahlrechts, des Volksbegehren und des Volksentscheides erfolgen.

Die Braunkohlen-Bergleute gegen die Arbeitsverlängerung.

(W) In Cöthen fand am Sonntag eine Konferenz der an dem Tarif für das mitteldeutsche Braunkohlenbergbau beteiligten Organisationen statt, die aus allen Kreisen von 200 Delegierten besetzt war. Es wurde beschlossen, den unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers zustande gekommenen Schiedsspruch über die Arbeitszeitverlängerung und die Tarifregelung abzulehnen, weil er jeder rechtlichen Grundlage entbehre, und weil die darin festgelegte Arbeitszeit weit über den Rahmen der Vorkriegszeit in den Braunkohlenrevieren hinausgehe.



1924

Meinen werten Geschäftsfreunden
viel Glück im neuen Jahre!
HANS DOLLE
Anruf 2. Tabakfabrikate-Großhandlung, KAMEN. Am Ostentor.

1924

Herzlichen Glückwunsch
Café Linke
zum neuen Jahr!
3385

Silvester und am 1. Neujahrstag
grosses Konzert!

Zum Jahreswechsel
allen die
besten Wünsche!

Heinr. Hafemas
und seine liebe Frau.
Konditorei und Café.
Bergkamen.

Allen unsern werten Kunden,
Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!

**Audolf Saarbeck
und Frau**
Rottstraße 7.

MONOPOL
Hotel Restaurant
F. W. Herms.
Wünsche allen
ein fröhliches neues Jahr!
Silvester ab 6 Uhr abends
Pfefferpothas u. Hasenpfeffer von ganzem Hasen
3423

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel
entbieten wir unserer verehrten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten.

Wwe. Cieringhaus,
Restaurant, Hammerstraße.

Kamen.

Gebr. Cieringhaus,
West- und Hammerstraße.
3386

Unsere werten Besuchern,
sowie Freunden und Be-
kanten

**die besten
Glückwünsche**
zum neuen Jahre!
Kamener Lichtspiele.



3391

Viel Glück
zum neuen Jahr
wünsche ich meinen werten
Gästen, Freunden u. Bekannten
Otto Diening,
Bahnhofstr. 2.
3416

Die herzlichen Glückwünsche
zum neuen Jahre
allen unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten.
Wilh. Blome u. Frau
3398 Nordstraße 15.

Zum Jahreswechsel
meiner werten Kundschaft die
besten Glückwünsche.

Karl Wischelo,
Kamerstraße 17.
3389

Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen Freunden
und Gönnern ein
**fröhliches
neues Jahr!**
3394

**Firma
K. Gössmann**
Tabakgroßhandlung
Branntweinlager von
Schulze & Söhnen
Königsstr. Königsstr.

Viel Glück im neuen Jahr
meiner verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten.
Hedwig Wolf,
Damen-Frisier-Salon,
Markt 22.
3415

Zum Jahreswechsel
allen
die besten Glückwünsche!
Jos. Scholz,
Bäuerstraße Nr. 241.
3410

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche!
zum neuen Jahre!

Kamen,
Oststr. Nr. 27-28.

Josef Brockmann,
Manufakturwaren.

Warendorf,
Totenstraße Nr. 4.

Prosit Neujahr

Statt Karten. 3425

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit dem praktischen Tierarzt Herrn Dr. med. vet. Hans Uhlenbruck gebe ich hiermit bekannt.

Gertrud Ostermann
Dr. Hans Uhlenbruck

Verlobte.

Ww. Luise Ostermann
geb. Hohendahl.

Kamen, Neujahr 1924.



Zum Jahreswechsel
senden wir allen unsern verehrten Gästen die

besten Glückwünsche.

B. Reß und Fran
Bahnhofstraße. 3418



Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel

unserer verehrten Kundschaft von Kamen und Verglanten.

Familie Hob. Hentschel
Zigarrengeschäft,
Weststraße Nr. 65
Hohenzollernstraße. 3395



Zum Jahreswechsel
senden wir allen unsern verehrten Gästen
die besten Glückwünsche.

Restaurant Hausmann,
Inhaber Hans Kohl.
3393

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten

Glückwünsche. 3409

Thams & Garfs,
Hamburger Kaffee-Lager
Bahnhofstr. 54.



Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche!!

Otto Brorhiller,
Westf.,
3412 Möbel- u. Eisenwarenhandlg.

3387



Herz. Glückwünsche
zum Jahreswechsel

entbieten wir unserer verehrten Kundschaft.

Carl Saarbeck jr. u. Fran
Nordstraße 38.



Für Silvester!

Prima Jamaika-Rum-Verschnitt
Prima Arrak-Verschnitt
 $\frac{1}{4}$ l 3.50, $\frac{1}{2}$ l 2.60,
 $\frac{1}{4}$ l 1.50.
Weinbrand-Verschnitt
 $\frac{1}{4}$ l 3.50
Liköre $\frac{1}{4}$ l 4.00

Ferner empfehle ich:
Prima Rotweine und Punsche.

Willy Klinkmann,
Löwendrogerie,
Weststr. 1. 3403

Turn- u. Spielverein „Westfalia“ 95 e. V.

Am Neujahrstage

„Die tolle Komtess“

Einlass 4 Uhr. — — Anfang 5 Uhr.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet freundlichst ein:
Der Vorstand.

3428

Meinen werten Gästen und Gönnern
zum Jahreswechsel

die besten Wünsche!

Cafe Schneider. 3414

Meinen verehrlichen Kunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Albert Karrenberg,
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung
Weststraße. 3395

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten.



Restaurant Starke, Wektentor. 3411

Herz. Glückwunsch
zum Jahreswechsel
entbieten wir unseren werten Gästen und Bekannten. 3393

W. Reinhard u. Fran
Restaurant
„Zum Schützenhof.“



Wohnhaus,
16 Räume, 80 Ruten Land,
mit Nebengebäuden, geleilt oder ganz zu verkaufen. 3377

Westenmayer 31.

Zum Jahreswechsel
meiner werten Kundschaft die

herz. Glückwünsche.

Feinr. Holmann u. Fran,
Kamen, Weststraße. 3392

Zeitungs-
boten

für den Stadtbezirk gesucht.

Kamener Zeitung.
G. m. b. H.
Weststraße 10.

Bildfabrik, verbunden mit Delikatessen-Großhandlung mit der Niederlage in Münster, sucht für den hiesigen Platz gut eingeführte

Vertreter.

Gesf. Off. unter O. R. 3536 an die Annoncen-Exp. Otto Korte, Münster. 3420

Ein tüchtiges, erfahrenes

Mädchen

für sofort gesucht. 3376

Frau Franz Wittner
Verglanten.

Sauberes

Morgen-
mädchen

gesucht. 3405

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

1

steht fest: die Kamener Zeitung ist das beste Insertionsorgan für Kamen und alle umliegenden Gemeinden, weil die Kamener Zeitung in allen Kreisen und Schichten viel gelesen wird. Die Vereine benutzen die Kamener Zeitung für ihre Veranstaltungen, weil die Anzeigen stets volle Häuser bringen und die Insertionskosten dadurch — mehrfach gedeckt werden. —





Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel allen unsern Freunden u. Gönnern

H. Enselmann u. Fran
Konditorei und Kaffee.

Herz. Glückwünsche
zum Jahreswechsel
entbieten wir unserer verehrten Kundschaft.

Fr. Nagel & Co., Weststr. 76.
Fr. Gaßler, Weststr. 71.

Zwei ordentliche Beute erhalten 3443

Kost u. Logis
sowie guter bürgerlicher Mittag- u. Abendisch.
Zu erfragen in der Geschäft.



Die Falkner auf Lindenhöhe.

Von Heinrich Heine

27. Fortsetzung.

Brandt hatte die Menschen auf die Erde geschickt; sein Kopf war tief gesenkt. Der Stadtrat war offenbar in einiger Verlegenheit, was er weiter sagen sollte, und es blieb lange still. Schließlich ging es wie ein Hauch durch die bunte Gesellschaft des Spitzbühnen; er stand auf und sagte: „Sie werden also nichts in dieser Sache tun, Herr Sanitätsrat?“

Die gehen eine Zumutung, die ich mit mir selbst erfüllt, hoch zu halten. Und wenn ich noch einen Rat geben darf, ist es der: Lassen Sie Ihre Hände davon. Es kann nichts Gutes dabei herauskommen, weder für andere noch für Sie selbst. Denn Sie recht, und wollen die beiden durchs Haus in ihr Werden sein, so muß man sie gedulden lassen. Ich bin ein alter Mann und habe in einem langen Leben die Erfahrung gemacht, daß es nichts Besseres gibt, als für andere Schicksal spielen zu lassen.“

„Sie wünschen also auch nicht, daß ich Sie von einigen weiteren Wahnehmungen unterrichte?“

„Nun regie sich in dem Sanitätsrat trotz seiner Worte wieder die geistigste Menge.“

„Das ist etwas anderes. Sie sind die Dinge zu einem offensichtlichen Standal auszuweisen, wenn es allerdings um das dringende Anliegen geht. Aber Sie dürfen nichts auf Ihre eigene Hand tun; wir müssen uns jedesfalls vorher darüber besprechen.“

„Ich verpflichte mich zu nichts“, sagte Brandt mit bitterem Gesicht. „Er soll nicht glauben, daß er ungeachtet tun darf, was jedem anderen verboten ist.“

„Schon recht. Über was man nicht weiß — sagen Sie mir doch, mein lieber Brandt, was für ein persönliches Interesse Sie eigentlich an diesen Vorgängen haben. Ist es wirklich —“

„Wenn Du singst, Vater, hat man immer ein doppeltes Genuß — erstens Klingt's schön und zweitens riecht's so fein nach Pommes — —!“

Brandt zuckte.

Auch die Anschaffung eines Autos forderte sie von ihrem Gatten; denn dieses, behauptete sie, gehörte zu einem heutzutage nötigen Leben.

Im Zeichen des Achthunderttags.

Verkäufer: „Aber was haben Sie denn an dem Gefäß auszuweisen?“

Arbeiter: „Das? Das ist rational! Nur ein Bierstückenchen? Heute? Bei der Zeit?“

Aus der biblischen Geschichte



Als die Tiere in die Arche Noah zogen, hüpfte hinter dem Elefanten ein fliehendes Ferkelchen die Gasse hin. Schließlich wurde dem Elefanten die Gefährte zu viel, er dreht sich um und rief mit donnernder Stimme: „Druck's net so, ös Bazzi, ös werd's scho wo einklamma!“

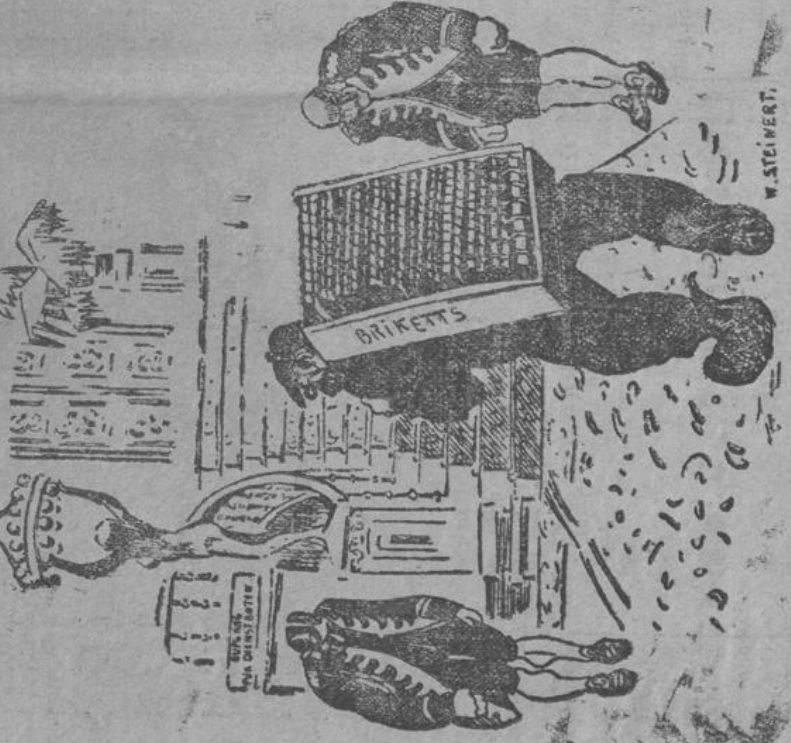
O weh!

Sage Frau: „Nun, Schatz, heute wird Dir die Donilon besser munden; ich habe ein Ei eingekauft.“

„Doch! Doch!“

„Ja, ich nicht.“

Seine Hofheit der Köhlermann



Die Verschönerung der Erde.

Nun schwelst Du, dass sie sich dreht und morgen, dass sie stille steht.

Nie wirst Du Deines Lebens froh, troh, troh, troh.

Die Erde ist — Du weißt mein Lieber — In heutzutage voller Scher. Nun, jeder Zweifel ist vorbei, Die Erde wird „geboben“.

Zeitgemäßer.

Aufkaufserin in der Korridor: „Haben Sie angekauft?“

Herr (der eben von den Steuerbefragungen lesen hat): „Nein, aber ausgerechnet!“

„Bitte wollen sich der Herr den Ausgang für Herrnschaften herausbewähnen — —“

Kunstbegeisterung



Wenn Du singst, Vater, hat man immer ein doppeltes Genuß — erstens Klingt's schön und zweitens riecht's so fein nach Pommes — —!“

Brandt zuckte.

Auch die Anschaffung eines Autos forderte sie von ihrem Gatten; denn dieses, behauptete sie, gehörte zu einem heutzutage nötigen Leben.

Im Zeichen des Achthunderttags.

Verkäufer: „Aber was haben Sie denn an dem Gefäß auszuweisen?“

Arbeiter: „Das? Das ist rational! Nur ein Bierstückenchen? Heute? Bei der Zeit?“

Der böchste Genuss!

Der eine liebt, das Abends

Im Ballsaal sich zu amü-

Der and're zu dem Lieb-

den geht,

Am ins Theater sie zu

föhren;

Der liebt den Wein, und

der Gesang.

Und der machtwerte, schöns

Reiten;

Der hat zum Spielen

grossen Hang,

Und den hört man sein

Schätzchen preisen;

Zur Jagd gar manchen

fort es treibt

Und mancher freut sich

über Strafen;

Jedoch das Schicksal in

und bleibt:

Am Sonntag — bis nach

eif zu schlafen!

„Bitte wollen sich der Herr den Ausgang für Herrnschaften herausbewähnen — —“

„Was ich meinem Vater gegenüber zu thun und zu lassen habe, werde ich mit nur blos meinem eigenen Empfinden vorzuziehen lassen. Ich ste nicht unbedenklich, über Dinge an zu reden, die sich nach seinem Tode ereignen könnten. Dort brauchen ja glücklicherweise an die Stelle ihres Vaters sehr fleckbare nicht mehr denken.“

„So?“ eroberte Eigne geacht. „Schein dir das schon so gewiss?“

„Werden erst sprach sich Doktor Ockenstein sehr aufmerksam gegen mich aus.“

„Nimm nicht nicht, wenn ich beim nächsten Besuche damit könnte, aber ich kann dir nicht zuversichtlich nicht teilen. Ich konnte je

„Das mag keine Auffassung sein; sie muß
ihm es nicht. Ich weiß, was ich von dir zu er-
warten habe; fragst du nicht oft genug darüber
warte unerschrocken es dir selbst, die Kunst zu
Strenge zu sein? Und wenn du es auch nicht
hoffest, hast du eine Gewandtheit, daß du
Betrachtungen immer gründlich genug sein wer-
den, uns antwortend zu erwidern? Willkomm
kommen aus der Liebe, wenn sie dir werde
Eben wenn ihre Grenzen über werden, wie es
unserem Fall vielleicht wichtiger helfen müßte.“

(Fortsetzung folgt.)

nitzien, da wird alles bestimmt. So besinn
aus Gleichgültigk. Der Mensch kommt aus,
hochst aus nach Seligen. Das Sinken der
Stößen im Fleis des Mannes der Rasse, die
Gewonnen des gelassenen Glückes, das erste Ver
gangen des Gleichgültigen; alles steht von
der Zukunft — weita verbannt!
Nicht bringe sein sollen wir nicht, wir folgen
freudig sein. Der Herr der Zeiten heit die
Sonne höher von Tag zu Tag und läßt die
frühgehen über seinen und Sommer, aber ein
Kette und Gerd. Das tödliche Jahr mit all
seinem Glanz, nichts bewacht es vor einem
Ewigkeit, der nur eine Gewand ist, nur einen
Paraboli — die unsterbliche Seele des Menschen.

großen Mitleidsfühlungen in unrem
Büthe, wodurch sich die Sorge um das
tägliche Brod bei tausenden Familien fast bis
in das Unerträglihe steigerte.

Und fragen wir uns nun noch bei der
Anschauung eines mit Sorgen und Schmerzen zu
Kraße getragenen Menschen: was wird das
neue bringen? so sind wir in Verlegenheit,
was wir darauf antworten sollen.

Abol fehlen nicht ein paar freundschaft
Anschlüsse für die Zukunft: sie sind fast durch

neue Jahr gegengit!

2

Liedesorakel in der Silvester-
nacht.

Wenn auch unsere aufgelaarte Jugend viel
von mit spöthlichem Scherz als Eitern und
Schwänke als tollkühnem Überglauben abzu-
wecheln lie, merkwürdigemacht hat, fast bereit in
der Silvesternacht dießbezügliche eine aus-
sage zu machen, sich zumweil! Ob es
doch gerade in dieser leidlichstohrenen Stun-

tamen zu machen.
 Man kauft einen Schwamm in Wasser,
 in das man Eis auflegt, und wischt damit
 die betroffenen Stellen. Das Eis schmilzt
 flüchtig, — das weiche schnell kommt man
 zum Zweck, man kann mit einem Schwamm,
 den man fest in gelbes Wasser taucht, hier
 die betroffenen Stellen hinwegschrubben.